



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Goltz: Die neueste Entwicklung des russischen Bolschiwismus

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

kann, welche zur schöpferischen Ergänzung eines talentlosen Königs hätten dienen können. Aber so hoffnungsarm war seit langem keine Epoche deutscher Geschichte mehr, wie die augenblickliche. Denn jetzt scheint es das oberste Gesetz des Staatswohles zu verlangen, daß der Reichskanzler eine möglichst farblose und willensschwache Natur aus dem an sich willensschwachen Reichstagskolleg, der Reichspräsident aber ein womöglich noch passiverer, kompromißhaft aus dem Gesichtsfeld der Fraktionen ausgewählter ruhiger Mann sein müsse.

Wir haben jetzt das Recht, zu wählen, auszuwählen, urzuwählen. Und das Ergebnis ist, daß das gewählte Staatsoberhaupt, welches durch überragende persönliche Würde die fehlende Autorität der Geburt und Überlieferungen ersetzen mußte, und sein Reichskanzler, zwei Doubletten aus der Spezies Parteisekretär werden. Anderes kann die Nation anscheinend nicht aus sich gebären, wenn ihre Berge kreischen. Der Zustand wird allgemein als unbefriedigend empfunden. Die einen denken an die Zurückkunft der Monarchie, wobei verschiedene Spielarten, strenge Legitimität, persönliche Tüchtigkeit des neuen Dynastiegründers, sogar Wahlmonarchie, abgesehen von der speziell deutschen Unklarheit, ob Einheits- oder Bundesstaatsmonarchie, die oben geschilderte Lösungsmannigfaltigkeit des monarchischen Prinzips widerspiegeln. Bleibt die Regierungsbildung und Präsidentenauslese in der Republik so wie sie ist, so wird allerdings das Volk nach der Monarchie in irgendeiner Form hungern, wobei natürlich nur die konstitutionelle Form in Frage kommt. Will man aber, solange wir die Republik haben, diese nicht sabotieren, sondern für das deutsche Volk so nützlich und schöpferisch wie möglich gestalten, so wird die tunlichst weite persönliche und rechtliche Ablösung des Präsidenten vom Parlament und die äußerste Stärkung seiner Autorität unter Entwicklung der in der Verfassung gegebenen Ansätze eine der wichtigsten Forderungen sein. Der Präsident muß sich im Notfall gegen das Parlament auf das Volk stützen, das Volk sich auf sein Staatsoberhaupt auch gegen das Parlament verlassen können.



Die neueste Entwicklung des russischen Bolschewismus

Von Generalmajor a. D. Graf v. d. Goltz



Der russische Bolschewismus litt von vornherein unter einem inneren Widerspruch. Einmal entstand die zweite russische Revolution unter der Losung der Bauern „Frieden und Land“ und aus der alten russischen Verachtung der europäischen Kultur, die als zum Untergange reif betrachtet wird. Andererseits pflanzten auf diesem Boden der russische Idealist Lenin und der Ostjude Trotzki das System des westlichen Marxismus und Kommunismus und die Diktatur des Proletariats auf.

Zunächst siegte der Kommunismus. Aber gleichzeitig warfen die Bauern den althergebrachten bäuerlichen Kommunismus ab, verteilten das Land der Gutsbesitzer und wurden selbst Privatbesitzer.

Die allgemeinen Mißstände brachten die Bauern immer mehr in Gegensatz zur kommunistischen Diktatur. Ihr Widerstand ist den neuen Herren Rußlands, den jüdischen Kommissaren, gefährlicher als die zum Teil nationalistischen Aufstände in der Ukraine, Weißrußland usw., und jetzt scheint Lenin selbst sich an die Spitze der bäuerlichen Bewegung zu stellen. Er will den Sowjetstaat aufrecht erhalten, lehnt aber den Kommunismus, die jüdische Führung und die Weltrevolution ab. Er will nur einen bäuerlichen allrussischen Staat.

Auf die Dauer dürften die Bauern siegen. Aber die Gefahr der Weltrevolution ist damit nicht gebannt. Die Randstaaten, die mit Hilfe einer halb bolschewistischen Enteignung sich halten wollen, aber bei der Korruption und Unfähigkeit ihrer Beamtschaft sich nicht halten können, dürften einer revolutionären Entwicklung entgegengehen. Die Weltwirtschaftskrise bedroht Deutschland, aber auch das übrige Europa, und die allgemeine, überall verbreitete sittliche Fäulnis ist im Bunde mit dem Finanzbankerott der beste Boden für eine Revolution.

Außerdem darf man Rußland nicht als wiederhergestellt ansehen, wenn die Bauern ihre jüdischen Peiniger totschiagen. Zuerst folgt dann dort die Anarchie, das Chaos zahlreicher, selbständiger Dorfgemeinden oder Bauernstaaten, die ohne Intelligenz entwicklungsunfähig sind. Von Bedeutung wird die Frage sein, welche Rolle das rote Heer spielen wird. Wird es russisch-national werden und seinen Cäsar finden? Wird dieser so klug sein, den Bauern alles Land zu lassen, was sie selbständig beackern können? Wird er es verstehen, die Emigranten, die dann zurückkehren wollen und von denen mancher „nichts vergessen und nichts zugeleert“ hat, mit den neuen Verhältnissen und den Bauern zu versöhnen?

Auf die Dauer dürfte nur ein Bauern-Zar Rußland regieren und nur deutsche Intelligenz in Rußland und den Randstaaten wieder geordnete staatliche und wirtschaftliche Verhältnisse herstellen können. Dazu ist aber nötig, daß das deutsche Volk erst einmal selbst innerlich und moralisch gesund wird.

Rußland, die Randstaaten und das Verhältnis beider zueinander werden noch lange eine Sphinx bleiben. Das geschlagene Deutschland wird guttun, sich dabei auf mehrere Möglichkeiten einzustellen und das Hauptziel nie aus dem Auge zu verlieren, aus der Einkreisung und dem Zweifrontenkrieg herauszukommen. Diesem Gedanken müssen alle anderen Wünsche untergeordnet werden.

